

Prüfung Vorlesungsteil

ERP Systeme 2015S - Gruppe A



Familienname:	Vorname:	Kennzahl:	Matrikelnummer:

Gesamtpunktezahl: 45 Punkte
Antworten auf Deutsch oder Englisch möglich.
Keine Unterlagen.

Prüfungsdauer: 60 Minuten

Die Verwendung von Mobiltelefonen bei der Prüfung führt zu sofortiger Disqualifizierung.

Anmerkungen (z.B. Übungsteil in einem anderen Semester, etc.):

A

Teil I: Multiple-Choice (18 P.)

Beantworten Sie die folgenden Fragen durch ankreuzen.

Es gibt jeweils **eine oder mehrere** richtige Antwortmöglichkeiten!

Unrichtige Fragen werden als 0 Punkte gewertet, der Punkt wird bei korrekter Antwort vergeben. Ist ihre Antwort uneindeutig, wird kein Punkt vergeben.

1. Welche Aussagen sind für den Leverage Effekt korrekt: (1 P)

- Durch den Einsatz von Eigenkapital kann die Eigenkapitalrendite für die Eigentümer gesteigert werden.
- Für einen positiven Leverage-Effekt muss die Investitionsrendite des Unternehmens über dem Fremdkapitalzins liegen.
- Durch den Einsatz von Fremdkapital kann die Eigenkapitalrendite für den Eigentümer gesteigert werden
- Der Leverage-Effekt wird durch beschränkte Kreditaufnahmemöglichkeiten, steigende Zinsen bei höherer Verschuldung aber auch durch fehlende Investitionsmöglichkeiten begrenzt.

2. Der Order-to-Cash Kreislauf stellt die Beziehung zwischen den beiden Primärprozessen Buchhaltung und Verkaufsprozess dar. (1 P)

- Richtig
- Falsch
- Weiß nicht

3. Isogewinnlinien, die weiter vom Nullpunkt entfernt sind... (1 P)

- haben einen höheren Gewinn als, die die näher am Nullpunkt liegen.
- haben einen geringeren Gewinn als, die die näher am Nullpunkte liegen.

4. Welche Organisationseinheiten werden im Produktionskreislauf durchlaufen? (1 P)

- Einkaufsorganisation
- Werk
- Mandant
- Lagerort
- Kostenrechnungskreis

- Buchungskreis
- Profit Center
- Verkaufsorganisation
- Vertriebsweg
- Sparte

5. Wenn die Hauptkomponente und Zubehörteile gelagert werden bevor die Kundenaufträge eingehen, spricht man auch oft von (1 P)

- Make To Stock
- Assemble To Order
- Project to Product
- Plan to Convince
- Make To Order

6. Die Geschäftsleitung hat eine Entscheidung über die Serienfertigung einer Maschine zu treffen, die in einer bestimmten Fertigung eingesetzt werden soll. Der erste Schritt ist es dann eine Marktanalyse (Bestandsaufnahme der Betriebe, die als Abnehmer in Frage kommen, umfangreiche empirische Erhebungen, Einsatzmöglichkeiten neuer Maschinen....) aufzusetzen. Was enthält das Ergebnis dieser Marktstudie nicht? (1 P)

- Absatzmöglichkeiten des Gerätes im gegenwärtigen Zeitraum
- Zahl der Betriebe und deren Aufnahmefähigkeit, für die die bestehenden Typen ohne konstruktive Abänderung verwendbar sind
- Bau einer Probeserie
- erforderliche Werbemaßnahmen
- den optimalen Vertriebsweg
- die Konjunkturanfälligkeit
- den Kapitalbedarf

7. ETL ist ein Prozess, der Daten aus mehreren ggf. unterschiedlich strukturierten Datenquellen in einer Zieldatenbank vereinigt. Was bedeutet das E? (1 P)

- Eject
- Energie!
- Except
- Extract

8. Was sind häufig Nachteile von Standardsoftware? (1 P)

- Abhängigkeiten von Lieferanten
- Softwaremodifikationen teuer
- Kürzere Einführungsdauer
- Geringere Kosten
- Weniger Aufbau des eigenen Know-Hows
- Keine Differenzierungsmöglichkeit im Wettbewerb

9. Atomarität einer Transaktion bedeutet, dass bei gleichzeitiger Ausführung mehrerer Transaktionen sich diese nicht gegenseitig beeinflussen dürfen. (1 P)

- Richtig
- Falsch
- Vielleicht

10. Kennzeichnen Sie Inhalte einer IT-Prüfung (1 P)

- IT-Infrastruktur

- IT-Anwendungen
- IT-Risikomanagement
- IT-Strategie
- IT-Organisation
- IT- und Geschäftsprozesse
- Interne Revision
- Outsourcing

11. Welche Teilstrategien sind nicht Teil der IT-Strategie? (1 P)

- Infrastrukturstrategie
- Applikationsstrategie
- Innovationsstrategie
- Berechtigungsstrategie
- Sourcingstrategie
- Investmentstrategie

12. Welche Auflistung enthält alle 5s von Kanban? (1 P)

- Sort, Straighten, Shine, Standardize, Sustain
- Sort, Standarize, Sustain, Straighten, Shrink
- Select, Sort, Sustain, Standardize, Straighten
- Select, Sustain, Shine, Standardize, Straighten

13. Welche vier Teilbereiche werden nach Sales and Operations Planning (SOP) unterschieden? (1 P)

- Absatz- und Bedarfsplanung
- Transportplanung
- Prozessplanung
- Produktionsgrobplanung/Masterplanung
- Produktionsfeinplanung
- Beschaffung und Distribution
- Finanzplanung

14. Regelsystem wird in der Kybernetik auch als offener Wirkungskreislauf bezeichnet (1 P)

- Richtig
- Falsch
- Weiß nicht

15. Bei der horizontalen Integration werden Wertschöpfungsaktivitäten verknüpft (1 P)

- Richtig
- Falsch
- Weiß nicht

16. Bei der vertikalen Integration werden Teilsysteme desselben Funktionsbereichs auf verschiedenen Ebenen verbunden. (1 P)

- Richtig
- Falsch
- Weiß nicht

17. Ein Wareneingangsbeleg kann einen direkten Bezug zu einer BANF haben (1 P)

- Richtig
- Falsch
- Weiß nicht

18. Abrechnungsvorschriften gehören zu: (1 P)

- Controlling
- Externes Rechnungswesen
- Internes Rechnungswesen
- Mitarbeitergehälter

Teil II: Kurzfragen (15 P.)

- 1) Erläutern Sie beliebige 2 der 4 Punkte aus „Geschäftsprozesseinteilung nach Typen“ (2 P)
- 2) Bringen Sie ein Beispiel für die Rentabilität einer End 2 End Prozessbetrachtung! (2 P)
- 3) Definieren Sie „Benchmarking von Prozessen“. Wie unterscheiden sich die einzelnen „Stages“? (2 P)
- 4) Definieren Sie das Liquiditätsgleichgewicht! (1 P)
- 5) Definieren Sie das EBITDA! (2 P)
- 6) Welche vier Belege fallen in der Bestellabwicklung an? (1 P)
- 7) Welche typischen Probleme (min. 5) verbergen sich bei hohen Lagerbeständen? (2 P.)
- 8) Was versteht man unter „valuable operating time“ bzw. frei übersetzt, der wertvollen Arbeitszeit? Welche drei Faktoren müssen von welcher Zeit abgezogen werden? (2 P.)
- 9) Warum soll die Technik „Modifizieren“ nicht angewandt werden? Mind. 2 Gründe. (1 P.)

Teil III: Langaufgabe (12 P.)

- Sie sind für das Leistungsprogramm einer Schischule verantwortlich. Es besteht die Möglichkeit, Gruppen zu betreuen, die fixe Buchungen vornehmen, aber nur 40 Euro pro Stunde pro Schilehrer (max. 10 Kursteilnehmer) einbringen. Privatstunden bringen mehr ein (110 Euro pro Stunde pro max. 2 Teilnehmer), sind aber in der Regel nicht planbar. Aus der Erfahrung vergangener Winter wissen Sie, dass die durchschnittliche Auslastung im Kursbetrieb bei 92% und bei Privatstunden 78% beträgt.
- Ein Schilehrer kostet bei 40 Stunden Woche inkl. aller Abgaben 2.100 Euro

Frage 1: Wovon müssen ihre Planungsentscheidungen abhängig gemacht werden? Welche für die Entscheidung wichtigen Variablen bleiben in Ihrem System offen? (2 P.)

Frage 2: Wie sieht die End 2 End Matrix für Gruppen- und wie die für die Privatstunden aus? (Achsen genügen, Grafik muss nicht sein) (2 P.)

Frage 3: Ein alter Hase im Schigeschäft hat mal gesagt „Wenn Du nur Kurse machst, geht die Schischule ein“. Warum könnte das so sein (mind. 2 Gründe)? (2 P.)

Frage 4: Zeichnen Sie eine Balanced Scorecard für die Schischule auf und definieren Sie für jede Perspektive 3 Schischul- und Angaben-spezifische Kennzahlen (6 P.)